



Mühlviertler VIII **11/12 Heimatblätter**

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob. öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Dr. Hertha Schober-Awecker	Heinrich Wöhs (214)
Hermine Jakobartl	Winterarbeit auf dem Bauernhof (215)
Dr. Josef LaBl	Austriazität als literarische Markierung (217)
Franz Kain	Heimkehr (219)
Berta Steininger-Schnopfhagen	Meine Erinnerungen an Heinrich Suso Waldeck (221)
Rudolf Pfann	Weihnachten war nahe . . . (222)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Der Jahreswechsel . . . (226)
Prof. Franz Vogl	Der Volkstanz in Oberösterreich (227)
Prof. Otto Jungmair	Interpretation (228)
Hugo Schanovsky	Gedanken (229)
Dr. Otto Guem	Der Ennsr Dichter Carl Adam Kaltenbrunner (230)
Steff Steiner	Venezianische Vasen (232)
Henriette Halli	Dezember (233)
Rudolf Pfann	Am Sunnta, da gehn ma af Helfnberg . . . (234)
Leopold Wandi	Künstlerin Natur (236)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (Fortsetzung und Schluß) (237)
***	Buchbesprechungen (244)
***	Kulturelle Streiflichter (247)

Bilder

Dr. Heinrich Wöhs	53) Mühlvierter Hof, Aquarell, 1967 (Titelbild)
Poss	54) Schulkinder, Foto, aus: Unsere Kinder, 17. Jgg., Heft 3, 1962, S. 1 (216)
***	55) Heinrich Suso Waldeck, Foto (221)
Anthony	56) Kerze und Kinder, Foto, aus: Unsere Kinder, 21. Jgg., Heft 6, 1966, S. 1 (223)
Dr. Franz Schnopfhagen †	57) Noten des Waldeck-Liedes „Die späte Grille“, Privatbesitz Franziska Schnopfhagen, Entstehungsjahr unbekannt (224, 225)
Leopold Wandi	58) Alraunen, Foto, 1966 (236)
Reg.-Rat Prof. Hans Gerstmayr	59) Madonna, Metallplastik, 1968 (242)

Mühlvierter Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Schriftleiter und für den Inhalt

verantwortlich

Redaktion und Verwaltung

Bankverbindung

Druck

Redaktionschluß für die Nr. 1, 1969

Zeitschrift für bildende Kunst, Literatur, Heimatpflege und Fremdenverkehr

Mühlvierter Künstlergilde (im Oö. Volkabildungswerk),
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74

Rudolf Pfann

Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74

Allgemeine Sparkasse Linz, Konto 11 325

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

31. Dezember 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

hungen Breitenwirkung aus. Immer wieder werden bäuerliche und Jugendgruppen für den Volkstanz gewonnen und diese Vereinigungen erweisen sich zumeist als echte Brauchtumsträger und Gestalter der Feste im Jahrlauf. Der überlieferte Schwerttanz von Taufkirchen ist nun wieder in Schwung. Die heimische Hochform des Volkstanzes „Der Innviertler Landler“ und anderes bodenständiges Tanzgut haben in den Zechen (ortsgebundene Gemeinschaften) sowie in manchen dörflichen Gruppen, die als Nachfolger der Zechen gelten können, nach wie vor seine Heim- und Pflegestätte.

Im Hausruckviertel haben sich, zumeist von der Linzer Hausmusik betreute Heimatgruppen, so etwa in Haibach, St. Agatha und anderwärts zu kleinen Mittelpunkten der Volkstanzbewegung entwickelt. Vor allem die überaus rührige Heimatgruppe Eferding unter der fundierten Leitung von Frau Schulrat Gintersdorfer ist als rühmenswertes Vorbild lebendiger Volkstumpfle (Tanz, Tracht, Lied, Musik, Sitte und Brauch) zu

werten. Die brauchwürdigen Bemühungen, etwa zu Kathrein, Advent, Mai, sind geradezu als Muster heimatverbundener und zeitnaher volkskultureller Arbeit zu bezeichnen. Aber nicht nur die Pflege, auch die Forschung und Aufzeichnung heimischen Tanzgutes, die lebendige Weitergabe typischer Tanzformen dieses Raumes von der älteren an die junge Generation ist dort in guten Händen. Im oberösterreichischen Kohlenrevier ist seit drei Jahren der Schwerttanz, dank der Bemühungen des Trachtenvereines und der Knappenschaft, zum Mittelpunkt der bergmännischen Festbegehung am Barbaratag, dem Fest der Schutzpatronin der Bergleute, geworden.

Im östlichen Oberösterreich fanden im Frühjahr allein in Steyr drei Volkstanzfeste statt, die sich besten Besuches erfreuten und die Jugend aus allen Schichten und Lagern zu einem frohbeschwingten Festerleben vereinten, wobei im bedachten Wechsel Schwerttanzgruppe, bäuerliche Landlergruppen, Trachtenvereine und die Kinderfreunde in recht anziehender Weise die Pausen gestalteten. Im Alpenverein, im Wandervogel, aber auch in der Volkshochschule ist die Volkstumpfle schon zu einer richtigen Tradition geworden. Erfreulich ist in dieser Landschaft, dank der Bemühungen Dir. R. Bruneders, das sich gegenseitig befruchtende Zusammenspiel von Stadt und Land. So bildete sich in Dambach wieder eine „Landerrud“ und in Gafenz, Weyer, Kleinreifling, Losenstein, Laussa, Aschach, Steyr setzen sich begeisterte Mitarbeiter für den Volkstanz ein. Zum weithin bekannten Höhepunkt wird alljährlich am Faschingdienstag der Sierninger „Rudenkirta“ als Hochfest des Traunviertler Landler. In der alten Stadt Enns hat der dortige Trachtenverein unter nicht ganz leichten Gegebenheiten für seine Tanzfeste in der großen Stadthalle einen würdigen Raum gefunden.

Im Salzkammergut, wo noch viel Ursprüngliches lebendig ist und bodenständige Gruppierungen manche Hochform des Volkstanzes, wie etwa den „Schleunigen“ oder

Interpretation

Man zieht des Dichters Geist heut ab auf Flaschen.
Der Interpret kaut jeden Bissen vor
Und läßt uns dann als Wiederkäuer naschen.
Vom Urklang dringt kein Wort uns an des Ohr.

Man deutet um, hinein und kommentiert;
Dem Interpreten gilt vor allen Dingen,
Die eigne Weisheit an den Mann zu bringen,
Bis uns der Kopf von seiner Deutung schwirrt.

Filtertem Wasser aber fehlt Erquickung,
Gelehrte Kunst verweigert die Beglückung.
Dein eignes Herz muß dir den Sinn erhellen,
Erlaubst du dir nur an den Quellen,
Die bergtisch aus dem Born der Dichtung fließen:
Hier kannst du schöpfen, fühlen und genießen!

Greif, ungekränkt von Merker und Gemerk,
Selbst nach des Dichters Werk!

Otto Jungmaier